

Sie hand III. Sie sah ihn an. Dann sagte sie und ging weiter. „Courmadoer“ sagte sie scherzend. Man war nun im Park, wo ihnen nicht so viele Bekannte begegneten. Einige Minuten lang gingen sie schweigend nebeneinander her.

Dann begann wieder Hans: „Du nimmst mich nicht wahr, nicht wahr?“

„Neben mir doch von was anderem“, rief sie heiter. „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

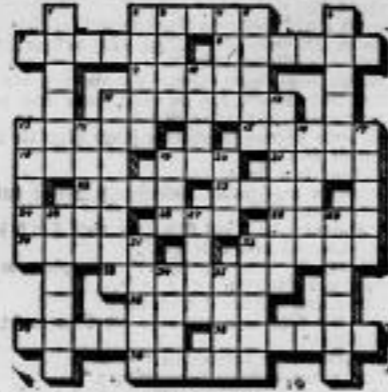
„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Wie eine Liebeserklärung in optima forma“, rief sie, „Nun, Elise, bitte, sag mir Bescheid“, bat er lehnend. „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich bräutigam in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bis mir nur zu Rate gegangen, daß' alles gewissenhaft erwogen, daß' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getraut habe — und nun, Elise, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gesagt habe — Elise, wehste du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

Da waren ausgelassen lustig, wie aber denn sie mit einem Blick oder Wort, daß nun der betreffende Augenblick gekommen sei, auf den er so sehrend wartete. So ging das ein paar Tage lang fort.

Fortsetzung folgt.



Kreuzworträtsel.

Wortliste:
 1. großer Freizeitsport; 7. Vorkämpfer; 8. Originalgründer; 9. Grundlinie; 11. indische Stadt am Ganges; 12. Gundersäule; 13. indischer Fruchtgärtner; 14. französische Brücke; 15. Straußenart; 16. ungeschickliche Erklärung; 17. Ostseebäder; 18. Verbrennungsrückstand der Kohle; 19. Stadt in Deutschland; 20. großer Vorkämpfer; 21. Spitze der marschierenden Truppe; 22. weiblicher Vorname; 23. morgenländischer Herrscher; 24. Kaiserereignis auf Hissen im Frühling; 25. römische Jagdstätte; 26. Gemarkung; 27. Schiffe; 28. Stadt in Frankreich; 29. Stadt in Algerien; 30. arabischer Präsident; 31. Großstädte; 32. Stadt in Schweden; 33. Hufe; 34. Bierkranz; 35. Sonntag; 36. religiöses Gedicht im Alten Testament; 37. Fremdwort für Verdrängung; 38. Stadt in der Schweiz; 39. christliche Mitternacht; 40. Sakrament; 41. schwed. Raposa; 42. Scherenschnitt für Amerikaner; 43. andere Bezeichnung für Skandal; 44. Fährtenführer; 45. Stadt in Ostpreußen; 46. deutscher Vorkämpfer; 47. Volk des Westbergtums; 48. franz. Schutzheld in Ostpreußen.



Kreuzwort-Rätsel-Wortliste.

Druck und Vertrieb von Bonatz u. Winterlich, Nies. — Bild u. Illustration verantwortlich: Heinrich Ullmann, Nies.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Nieser Tageblatt“.

Nr. 2.

Nies, 14. Januar 1928.

51. Jahrg.

Vom Troste der Wissen.

Das Erdbeben, das nun schon wieder hinter uns liegt, war das Heft der Debatte. Die Kirchengemeinden sind wieder aufgerufen worden zu Gebeten für dieses notleidende und bedrückte Volk. Mit der Bitte um Mitleid, um Mithilfe, um Mitverantwortung, um Geld für die Mission ist verbunden gewesen ein Bericht über den gegenwärtigen Zustand des Volkes, über seinen Fortschritt, über seine Demut, über seine nächsten Bedürfnisse. Es darf aber auch gesprochen werden von dem Troste, der von der Mission auf die heimliche Erde ausgeht.

Aus dem Bericht der Missionare ist immer deutlicher klar geworden, daß kein Volk auf Erden ohne Religion ist, ohne Bindung an Gott, und wenn sie noch so locker, so schwach, so falsch, so verderben, so unzulänglich und erloschen sind. Wenn in anderer Weise immer wieder die Behauptung aufgestellt wird, daß der Mensch ohne Religion sein könne, so mag das darüber unrichtig werdende Gerücht auf die Mission hören, die auf unumkehrliche Tatsachen hinweist, die von dem der Seele angebotenen Troste zu ihrem Schöpfer gehen.

Die Lebenskraft des Evangeliums hat sich immer auf neue Kraft gefunden in der gegenwärtigen Welt, wie stark in der Welt des Ostens und Westens, wie stark in diesem Jahre, sondern in jedem, unerschütterlich stehen um die Seelen durch die Vergessung der Gedenkbücher.

Harte Äpfel.

Roman von Paul Hill.
 6. Fortsetzung.

Erkannt sah Bruno ihn an. „Ne, was haben Sie denn auf dem Herzen, Alexander?“

„Ich habe nämlich ernstlich darüber nachgedacht, Herr Paulsen, auf welche Weise man Ihnen hier das einjährlige Leben angenehmer machen könnte“, sprach der Alte lächelnd heraus.

„Immer erklauster fragte Bruno: „Ne, und zu welchem Resultat sind Sie denn da gekommen, Sie Taxendatse?“

„Werden Sie mir auch nicht böse sein, Herr Paulsen?“

„Gewiß nicht, Alexander, ich verspreche es!“

„Nun denn, ich meine, es müßte alles mit einem Schlage anders werden, wenn —“

„Nun, wenn?“

„Wenn der Herr Paulsen sich eine Frau nehmen würde.“

„Nun, wenn es heraus, er admet auf.“

„So ein Geschäft?“ rief er. „Gott! man das wohl für möglich halten? Weshalb, wie kommen Sie denn auf diese tolle Idee?“

„Nun, Herr Paulsen, es war nur gutgemeint von mir; es hat mich gequält, wenn ich sah, wie Sie sich langweilen, tagen so abquälen und wie Sie doch eigentlich so gar nichts für alle Ihre Sorge haben, so gar kein Vergnügen und keine freudreiche Stunde.“

„Nun, Herr Paulsen, es war nur gutgemeint von mir; es hat mich gequält, wenn ich sah, wie Sie sich langweilen, tagen so abquälen und wie Sie doch eigentlich so gar nichts für alle Ihre Sorge haben, so gar kein Vergnügen und keine freudreiche Stunde.“

Gottes. Die bringt Bewegung in Seelen, daß diese über Götter, die sich erkennen in Worten inreden Erklärungen. Die Bewegung der Seelen durch Gottes Wort, die vor oft so wenig nachahmen wollen in anderer Weltlichen Umgebung, nach den einwandfreien Berichten der Mission vollständig ist sich in armen Gegenden genau so tief und ungehalten wie in orientalischen Gemütern Indiens und Japans.

Es ist das einfache Wort vom Heilande, das die Umwandlung herbeiführt, es wird ja nicht als europäisches Kulturgut angeboten, sondern als Gottes Kraft, nicht mit irdischen Verbesserungen, sondern mit heiligen Berührungen, nicht mit dem Rhythmus des Vorlesens des weihen Evangeliums, sondern, so oft genau im Widerspruch zu deren Bewusstseinsformen, und nicht mit heiligen Worten in mitten ganz verwirrt kaffraunlicher Zustände. Diese Wirkung zeigt sich aber besten wieder für das Evangelium unzerstört.

Bestimmte Güter wählen und treiben am Rande der Christenheit, diese Worte und Taten können abstrahieren am Leben. Aber der alte kurze Stamm treibt doch immer neue Wälder und Jünglinge. Nur mit Schwere kann an die Götter gebracht werden, die losgerissen sind von der Christenheit, aber es dürfen die nicht überleben und verkommen werden, die sich neu bilden in der Welt. Die Mission vermag wohl die Welt der heiligen Worte zu befruchten; die da müde werden, trägt er (Straß 17, 20).

„Über nichts haben Sie gar nicht nach dem Tod der Äpfel“, sprach Bruno lachend.

„Nichts wurde der Alte trüblich und entgegnete bitter: „Herr Paulsen, Sie wissen doch, daß ich auf der Welt niemand mehr habe.“

„Eine reizende kleine Frau erkrankt.“

„Denn sprach Bruno zum anderen Thema über —“

„Ja ja, jetzt fällt mir ein, was Sie mir damals angedeutet haben, Sie haben ja wohl Ihre Tochter verloren, nicht wahr?“

„Der Alte nickte nur und sah vor sich nieder.“

„Bruno wollte weiter fragen, denn plötzlich unterbrach ihn der Fall; da er aber sah, daß es dem Alten schwer wurde, begann zu sprechen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“

„Nun, wenn Sie nicht wollen, unterließ er es.“